

Mestemacher Preis
„Managerin des Jahres 2017“
Laudatio von Frau Mirja Viertelhaus-Koschig
anlässlich der Preisverleihung an
Frau Petra Justenhoven
15. September 2017

Sehr geehrte Frau Professor Detmers,
sehr geehrter Herr Detmers,
liebe Petra,
meine sehr geehrten Damen und Herren,



in diesem Jahr feiern wir ein kleines Jubiläum: vor 40 Jahren im Juli 1977 trat die Reform des Ehe- und Familienrechts in Kraft. Damit wurde die sogenannte Hausfrauen-Ehe abgeschafft, denn bis 1977 waren Frauen per Gesetz „zur Führung des Haushalts“ verpflichtet. Nur wenn sie die familiären Pflichten nicht vernachlässigten, durften sie berufstätig sein. Der Ehemann konnte sogar die Arbeitsstelle seiner Frau kündigen. Das ist nun Gott sei Dank lange her, aber trotzdem war die deutsche Kultur über viele Jahrzehnte vom traditionellen Rollenbild der Frau geprägt und die Wirtschaftskultur war eine reine Männerkultur. Es gab besonders in Konzernen eine Art geschlossenes System und Netzwerk, zu dem nur Männer Zutritt hatten. Heute wissen wir, dass das Eis gebrochen ist.

Als ich nun vor einigen Wochen gefragt wurde, ob ich die Laudatio für die diesjährige Preisträgerin des Mestemacher-Preises „Managerin des Jahres“

halten möchte, habe ich mich doppelt gefreut. Zum einem weil unsere Preisträgerin Frau Petra Justenhoven als Top-Managerin eine beeindruckende Karriere in der deutschen Wirtschaft vorzeigen kann und dabei mit ihrer ausgeprägten Gradlinigkeit und großen Herzlichkeit überzeugt. Zum anderen habe ich mich sehr gefreut einen Beitrag für diesen anerkannten und wichtigen Ehrenpreis leisten zu können.

Seit 2002 ehrt die Jury jährlich Frauen in Führungspositionen der Wirtschaft für ihre hervorragenden unternehmerischen Leistungen. Die Preisträgerinnen sind ein Vorbild für Nachwuchsmanagerinnen und repräsentieren die wirtschaftliche Kompetenz von Frauen. Es ist ganz klar, dass dieser Preis nicht nur den rein professionellen Erfolg von Frauen in der Wirtschaft herausstellen will. Wir wissen, dass gemischte Teams in Unternehmen viel erfolgreicher sind und dass diese Vielfalt klare Wettbewerbsvorteile schafft. Aber heute geht es um viel mehr: um die Gleichstellung der Qualifikationen und Kompetenzen von Männern und Frauen und die sensible Balance von Beruf und Familie. An dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Frau Prof. Detmers - herzlich danken - seit nunmehr 15 Jahren verleihen Sie den Mestemacher-Preis, mit diesem Zeichen verändern sie das Bild der Frauen in der Berufswelt und Gesellschaft. Der Mestemacher-Preis ist definitiv ein Mutmacher-Preis!

Meine sehr geehrten Damen und Herren - Die diesjährige Preisträgerin ist ein starkes Vorbild. Mit Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit für ihren Beruf hat sie sich von Anfang an auf inhaltliche Aufgaben konzentriert, die sie fordern und an denen sie wachsen kann. Kontinuierliches Lernen war dabei für sie immer ein starker Antrieb. Als Managerin, Ehefrau und Mutter von 2 Kindern ist sie souverän ihren persönlichen Lebens- und Karriereweg gegangen. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an die Jury, die mit ihrer diesjährigen Entscheidung nicht nur zum ersten Mal eine Wirtschaftsprüferin ausgewählt hat, sondern vor allem eine Frau, die als Top-Managerin zeigt wie die Balance

zwischen Karriere und Familie erfolgreich gelingen und wie Gleichberechtigung gelebt werden kann. Petra Justenhoven ist definitiv eine Mutmacherin!

Was macht nun das besondere Erfolgskonzept von Petra Justenhoven aus? Sie wurde 1967 als Älteste von 2 Töchtern in Kempten geboren und verlebte eine behütete Kindheit und Jugend im Allgäu. Besonders geprägt haben sie ihre Eltern, die bereits in den Siebziger Jahren ein sehr fortschrittliches Rollenmodell gelebt haben und sich Haushalt und Beruf partnerschaftlich teilten. Unvergessen ist der Leitspruch ihrer Mutter, der ihr bis heute Ansporn und Motivation ist – dieser lautete „Tief durchatmen und Karriere machen“. Diese uneingeschränkte Unterstützung, das Vertrauen und die Liebe ihrer Eltern haben ihr stets Halt und Selbstbewusstsein auf ihrem Weg gegeben. Der Heimathafen „Familie“ und das harmonische Miteinander liegen ihr bis heute sehr am Herzen. Bei diesen Voraussetzungen liegt es auf der Hand, dass Petra Justenhoven nach dem Abitur erfolgreich ein Studium des Finanzwesens absolvierte und daran ein Zweitstudium der Betriebswirtschaftslehre mit einem Auslandsaufenthalt in Frankreich anschloss. Während der Studienzeit lernte sie ihren späteren Mann Peter kennen, mit dem sie ihre Affinität zu Frankreich teilt. Dort wird seit langem auch jeder Sommerurlaub verbracht. Für beide war nach dem anspruchsvollen Studium klar, dass sie beide eine berufliche Karriere planen. Peter Justenhoven ist heute leitender Manager bei einem französischen Konzern. Gleichzeitig war beiden Berufseinsteigern klar, dass Beruf und Familie vereinbar sind, wenn es beide Partner wollen und leben. Für ihren Mann war es immer selbstverständlich, die Kindererziehung partnerschaftlich zu teilen, d.h. die Kinder zur Schule zu bringen und am Elternabend zu basteln. Für das Ehepaar Justenhoven ist das nicht nur ein Lippenbekenntnis, es ist die praktizierte Gleichberechtigung. Petra`s Empfehlung lautet daher gerne „Liebe Frauen, heiratet einfach den richtigen Mann!“

Im Studium wählte unsere Preisträgerin treffsicher die Schwerpunkte Steuern, Finanzen und Accounting und setzte damit den Grundstein für ihre Karriere in der Wirtschaftsführung. Bereits mit 25 Jahren startete sie bei PriceWaterhouseCoopers ins Berufsleben. PwC gehört neben Deloitte, KPMG und Ernest Young zu den sogenannten Big Four, den international größten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Bei PwC Deutschland sind ca. 10.000 Mitarbeiter mit den Kerndienstleistungen Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung beschäftigt. Mit Experten-Wissen den Unternehmen als Partner zur Seite zu stehen und diese auch bei schwierigen Entscheidungen mit Kompetenz zu unterstützen, das fasziniert und motiviert Petra Justenhoven noch heute an ihrem Beruf. Ihren rasanten beruflichen Inhouse-Aufstieg untermauerte sie mit der erfolgreichen Prüfung zur Steuerberaterin im Jahr 1997 und zur Wirtschaftsprüferin in 2001. Mit 40 Jahren wird sie 2007 Partnerin bei PwC und 2013 schafft sie als erste Frau den Sprung in den Vorstand der PwC AG. Durch die Umfirmierung zur GmbH ist sie heute Mitglied der Geschäftsführung und verantwortlich für den Bereich Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Beratung in Deutschland und einigen europäischen Ländern. Bei PwC wird Vielfalt gelebt. Es gibt mehr als 70 verschiedene Nationalitäten und gemischte Teams gehören zur Gesamtstrategie von PwC. Bei Neueinstellungen beträgt der Frauenanteil mehr als 50 %, in Führungspositionen sind es dann noch 32 % und auf der Ebene der Partner sind es 12 %.

Sehr geehrte Damen und Herren, Petra Justenhoven ist bei PwC nicht nur Vorbild für weibliche Nachwuchskräfte, sondern sie gibt ihre Erfahrungen als Mentorin weiter. Sie hat zusammen mit Kolleginnen das Programm „women@pwc“ ins Leben gerufen, das Frauen im Rahmen eines Netzwerkes und eines speziellen Mentoring-Systems unterstützt. Hier zeigt sich, dass junge, karriereorientierte Frauen viel von Petra Justenhoven lernen können. Offen und engagiert gibt sie gerne ihre positiven Erfahrungen an jüngere

Kolleginnen weiter. Sie weiß, was Mütter brauchen, um Beruf und Familie zu vereinbaren, vor allem wenn die Kinder klein sind. Mit PwC hat sie einen Arbeitgeber, der ihr die dafür notwendige Flexibilität gegeben hat. Von Beginn ihrer Berufstätigkeit hatte sie selbst einen Mentor, der sie durch die verschiedenen Karrierestufen begleitet hat. Die Türen wurden so für sie geöffnet, aber durchgehen musste sie selbst. „Tief durchatmen und Karriere machen“ – wie oft hat Petra wohl damals an das Leitmotiv ihrer Mutter gedacht.

Als 1999 ihr Sohn Paul geboren wurde, konnte sie mit der Unterstützung ihres Chefs und Mentors ein individuelles Arbeitsmodell vereinbaren und war 3 Jahre lang für die Qualitätssicherung im Corporate Finance-Geschäft zuständig. Die Kombination von flexiblen Arbeitszeiten mit Kontakt zu Kunden und Kollegen sowie die Möglichkeit eines Home-Office ließen sie in der Karrierespur bleiben. Während dieser Zeit absolvierte unsere Powerfrau noch ganz nebenbei das Wirtschaftsprüfer-Examen. Auch nach der Geburt von Tochter Pia in 2005 verfolgte sie mit der tatkräftigen Unterstützung ihres Mannes konsequent ihren Weg und kehrte nach kurzer Zeit an ihren Arbeitsplatz zurück. Als erste PwC-Partnerin in Teilzeit übernahm sie erneut Verantwortung.

Reichen neben Fachkompetenz allein flexible Arbeitszeiten, der richtige Ehemann und Kinderbetreuungsmöglichkeiten aus, damit Frauen Karriere machen können? Nein, das ist sicherlich nicht ausreichend – und ich weiß, dass mir Petra nun zustimmen würde. Mut und das Selbstvertrauen, die Chancen zu ergreifen und neue Aufgaben anzunehmen gehören genauso dazu wie die Freude an Führungsaufgaben. Petra Justenhoven strahlt diese Freude und Begeisterung für ihre Arbeit aus. Sie übernimmt gerne Verantwortung, ist offen für Veränderungen, trifft beherzt Entscheidungen und hat kein Problem damit, diese zu korrigieren, wenn sie sich im Nachhinein als falsch herausstellen.

Frauen führen nicht besser oder schlechter, sie führen anders. Petra Justenhoven selbst bezeichnet ihren Führungsstil als partizipativ. Ihr Motto

lautet dabei „Fordern und Fördern“. Neben der klaren Forderung nach Leistung und Ergebnisorientierung fördert sie ihre Mitarbeiter mit großer, ehrlicher Herzlichkeit. Sie ist eine sehr gute ZuhörerIn, nicht nur für die obligatorischen 5 Minuten, sondern sie zeigt viel Empathie. Den einzelnen Menschen mit seinen Qualitäten verliert sie dabei nicht aus dem Auge. Stärken stärken und Talente entwickeln gehören ebenso zu ihrem Führungsmodell wie ihre Teamfähigkeit und den Stolz auf die gemeinsame Leistung des Teams. Macht spielt in Konzerne oft eine entscheidende Rolle – nicht so für Petra Justenhoven. Für politische Spielchen im Job ist sie nicht zu haben. Sich selbst nicht so wichtig nehmen, sich vielmehr über die Leistung des Teams definieren – das ist der Stil von Petra Justenhoven.

Ich habe Ihnen bereits einiges über den persönlichen Werdegang unserer Preisträgerin erzählt. Sie selbst nennt 5 Eigenschaften für die Karriere von Frauen ausschlaggebend. Es sind Flexibilität, Souveränität, Zuversicht, Leidenschaft und Authentizität. Zusammen mit Herzlichkeit und Empathie beschreibt das exakt unsere Preisträgerin. Und das spezifisch weibliche Organisationstalent gehört natürlich dazu, denn im Spagat zwischen Familie und Beruf müssen Frauen oft spontan handeln und schnell entscheiden.

Die Kraft für ihr tägliches Pensum holt sich Petra Justenhoven auf 2.000 Höhenmetern. Am besten kann sie abschalten auf Skiern, und das vor allem bei hoher Geschwindigkeit. Der Langlauf konnte sie bisher nicht begeistern. In den Bergen in Österreich muss auf jeden Fall die Familie dabei sein und dann gehört zum Bergsport auch das Mountain-Biken dazu, wie gesagt auf jeden Fall muss es schnell sein. Das Reisen nach Frankreich oder wie gerade erst nach Bali sind für Petra Justenhoven auch ein perfekter Ausgleich um neue Eindrücke jenseits der Zahlen in Prüfungsberichten zu gewinnen. Außerdem liest sie wahnsinnig gerne – jeden Abend, auch wenn es nur ein paar Seiten sind. Auf ihrem

Nachttisch liegen immer Bücher, gerne Krimis oder Buchempfehlungen von Freunden.

Auf meine Frage, wo sie sich in 10 Jahren sieht. Kam sehr spontan und glaubwürdig die Antwort „Definitiv nicht auf der Couch!“ Neben gemeinsamen Reisen mit ihrem Mann in ferne Länder, wird sie sicherlich ihr Wissen weitergeben und Talente fördern oder als Business Angel junge Unternehmer beraten. Vorher wird sie als Expertin bei PwC das Prüfungsgeschäft im Zuge der Digitalisierung und EU-Regulierung neu ausrichten. Mit den Testaten schaffen Wirtschaftsprüfer weiterhin Vertrauen und Transparenz in Wirtschaft und Gesellschaft, dieser Anspruch fasziniert Petra Justenhoven seit Beginn ihrer Karriere und der gilt auch bei automatisierten Prüfungen in Realtime.

Liebe Petra, wir beide sind Baden-Badener! Nicht weil wir dort geboren wurden, sondern weil wir beide im Frühjahr 2012 an den Baden-Badener Unternehmernessprächen teilgenommen haben. Drei Wochen lang haben wir mit 30 anderen Teilnehmern über Strategien beraten, über Geschäftsmodelle diskutiert und über die Verantwortung von Unternehmern für die Wirtschaft und Gesellschaft gesprochen. Hier schließt sich auch der Kreis zu Herrn Sattelberger. Im April 2012 war er als Referent in Baden-Baden und hat als damaliger Personalvorstand von der Deutschen Telekom über die Rolle der Personaler als Talentmanager und die Frauenquote gesprochen. Schön, dass ausgerechnet Sie hier die Festrede gehalten haben! Auch in Baden-Baden musste die bereits erwähnte Männerkultur aufgebrochen werden, aber das hat uns Frauen enger zusammenwachsen lassen, ganz im Sinne des Netzwerk-Gedankens.

Es gibt für dich kein richtig oder falsch beim individuellen Lebensmodell von Frauen. Eure Kinder kennen es nicht anders, einen arbeitenden Papa und eine arbeitende Mama zu haben. Sie wissen, dass dich deine Arbeit mit Freude erfüllt

und sie sind stolz auf dich. Liebe Pia, lieber Paul – toll, dass ihr beide heute hier dabei seid und mit uns feiert. Eure Mama ist ein tolles Vorbild für euch beide!

Liebe Petra, auch wenn es vielleicht noch eine Generation dauert, bis Frauen in operativen Führungspositionen selbstverständlich sind, sind wir beide fest davon überzeugt, dass gemischte Teams einfach die besseren Ergebnisse erzielen und diese Erkenntnis wird sich für Innovationen und Wachstum in unserer Wirtschaft durchsetzen. Ich gratuliere dir von ganzem Herzen zum Mestemacherpreis „Managerin des Jahres 2017“ und wünsche dir weiterhin viel Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit in deinem Beruf. Du bist eine Mutmacherin!

Mit einem Zitat von Heinz Ehrhardt möchte ich mich augenzwinkernd bei ihnen verabschieden „Frauen sind die Juwelen der Schöpfung. Man muss sie mit Fassung tragen“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.